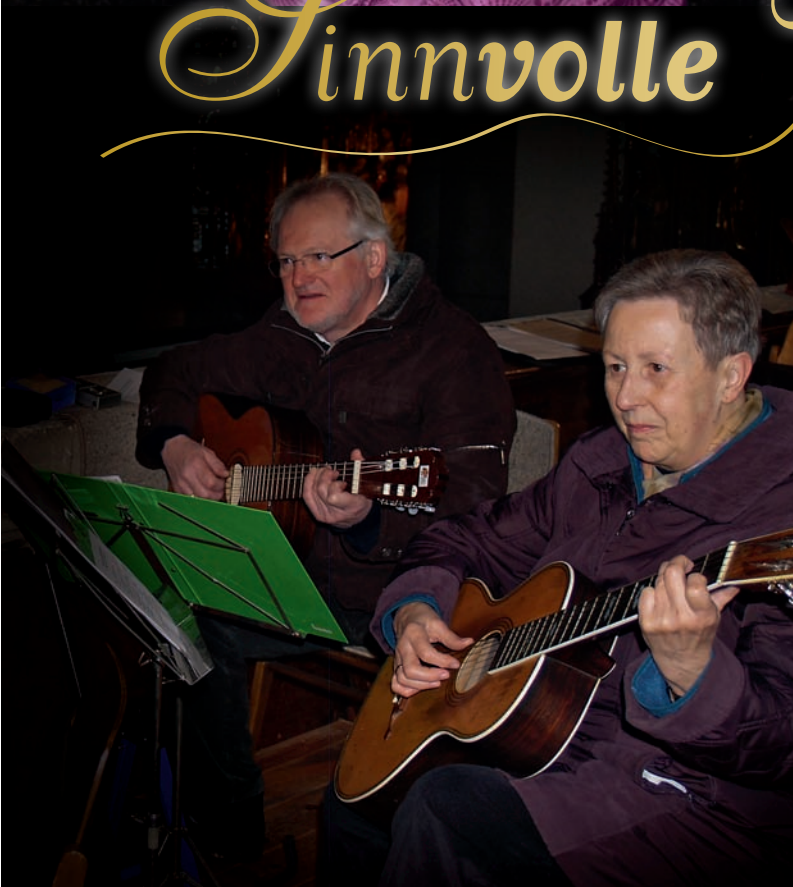


miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



Sinnvolle Weihnachten





Was mich bewegt!

Pfarrzentrum neu

Am meisten bewegt mich derzeit die Planung des „Pfarrzentrum neu“. Zugegeben, ich beschäftige mich damit auch sehr gerne. Einzelne Räume werden geplant, Einrichtung, Medienausstattung, Installation. Dann wird wieder mit verschiedensten Gruppen und Menschen darüber geredet. Immer wieder entstehen neue Ideen, die eine Verbesserung darstellen. Und es ist wohl besser vorher zu reden als hinterher zu sagen: „Ach, hätten wir doch!“ In diesem Sinne bitte ich alle, die ihre Erfahrungen oder Ideen einbringen wollen, dies jetzt zu tun. Mitte Dezember sollte es soweit geplant sein, dass mit der Kostenerstellung begonnen werden kann.

Ein unerwarteter Abschied

Tobias Renoldner hat im September 2012 als Pfarrassistent mit Schwerpunkt Jugend, Jungschar begonnen. Im Oktober dieses Jahres gab er für uns alle überraschend bekannt, dass er diese Anstellung mit Ende November beenden wird. Das Zusammenspiel der beiden Anstellungen (zur Hälfte in der Pfarre, zur anderen Hälfte als Dekanatsjugendleiter im Dekanat) gestaltete sich für ihn immer mehr als unbewältigbar. Die halbe Anstellung im Dekanat wird er beibehalten. Möge es für ihn eine gute Entscheidung sein.

Wie geht es bei uns weiter? Elisabeth Schobesberger aus Apeding, Religionslehrerin in Bach, wird zumindest von Dezember bis Juli diese Stelle mit weniger als einer halben Anstellung übernehmen. Darüber bin ich sehr froh.

Treffen aller Pfarrgemeinderäte des Seelsorgeraumes

Im Rahmen des Dekanatsprozesses gab es am 22.11.2013 dieses Treffen im Pfarrheim Schwanenstadt. Ca. 50 Gemeinderäte aus Desselbrunn, Rüstorf, Schwanenstadt, Bach (diese bilden den Seelsorgeraum Schwanenstadt) sind gekommen. Dabei wurden vorläufige Ergebnisse aus sieben Arbeitsgruppen vorgestellt. Sie haben Vorschläge erstellt, in welche Richtung die Arbeit in den Pfarren, im Seelsorgeraum bzw. im Dekanat in den nächsten fünf Jahren angesichts der sich verändernden Situation weitergehen soll. Es war ein sehr lebendiges Treffen, ein guter Anfang für eine Zusammenarbeit über die Pfarrgrenzen hinaus.

Pfarrgemeinderatsklausur

Schwerpunktthema war Spiritualität. Was meinen wir damit? Wie kann ich meine Spiritualität beschreiben? In Einzelbesinnung und Gruppengesprächen haben wir versucht, unserer eigenen Spiritualität mehr auf die Spur zu kommen und Ansatzpunkt für eine persönliche Weiterentwicklung zu finden. Die beiden Tage waren auch von einer guten Gemeinschaft getragen.

Margit ist wieder da!

Margit Schmidinger, Pastoralassistentin, ging auf Wanderschaft. Sie pilgerte zu Fuß nach Assisi. Seit Mitte November ist sie wieder in der Pfarre. Und das freut mich. Ist sie doch auch so ein lebendiger Mittelpunkt für viele Menschen und ein sehr umsichtiger Mensch, der immer wieder frischen Schwung in eine Gruppe und ins Pfarrleben bringt. Danke, Margit, für dein Mitleben und dein Engagement in der Pfarre!

Helmut Part, Pfarrer

Mit allen

Jesus – ganz Mensch – ganz Gott – Sohn Gottes

Ein äußerst weihnachtliches Thema! Ist doch Gott in diesem Menschen Jesus für die damalige Zeit sinnlich wahrnehmbar geworden. In Jesu haben die Menschen gehört, was Gott sagt. Mit eigenen Ohren konnten die Menschen die Botschaft Gottes aus seinem Mund hören. Sie haben gesehen wie Gott handelt, denn sein Handeln war eins mit dem, was Gott will. Viele Menschen haben durch diesen Jesus Heilung verspürt und so erfahren: dieser Gott will nicht unser Unheil, sondern unsere Heilung. Weil dieser Jesus so identisch mit Gott war, nennen wir Jesus auch Sohn Gottes. Weil Jesus so ganz eins mit ihm war (und wohl auch noch immer ist), ist es im Letzten Gott selber, der durch diesen Jesus in diese unsere Welt eingetreten ist, in ihr Mensch geworden ist. Gott ist in Jesus angreifbar geworden.

Und heute?

Wir vermuten vielleicht, dass es für die Menschen damals leichter war, an Jesus, an Gott zu glauben. Das halte ich für einen Irrtum. Auch damals gab es jede Menge Gleichgültige. Menschen, die ihn ablehnten, hatten natürlich auch Anhänger.

Nur weil ich etwas angreifen kann, habe ich es noch nicht begriffen. Auch wenn ich etwas nicht angreifen kann, kann ich es begreifen.

Zugegeben, ein Wortspiel, doch was meine ich damit? Einige Beispiele dazu:

Die Gebärdensprache

Die Gebärdensprache ist eine Sprache zum Angreifen. Blinde Gehörlose greifen manchmal nach den gebärdenden Händen, lassen sich mitführen und verstehen so die Mitteilung. Doch damit ich die Gebärden „begreife“, muss ich sie auch kennen. Das Spüren der Bewegung alleine ist zu wenig. Es braucht auch das Verstehen in mir.

Im Grunde ist es auch so mit der „sinnlichen Erfahrung Gottes“. Zwei erleben das Gleiche. Für den einen ist es ein schöner Sonnenuntergang, für den

Sinnen glauben



Lichtweg: Acryl auf Leinwand. Helmut Part

anderen erwacht darin eine Gotteserfahrung. Ich kann in einem wunderschönen Gottesdienst sitzen: die Musik, der Weihrauch, die treffenden Worte. Führt das auch zur Begegnung mit Gott?

Gotteserfahrung - Gotteserkenntnis

Nicht von selbst. Unsere Sinne bilden einen Rahmen für die Gotteserfahrung, einen Raum, in dem so etwas möglich ist. Ich spreche lieber von Gotteserkenntnis. Nicht in dem Sinne: „Jetzt kenne ich Gott durch und durch!“ sondern, dass ich darin, dahinter, dazwischen Gott erkenne. Der Blick auf eine gewaltige Landschaft, das Wissen um Gott als den Schöpfer, der diese Welt hat entstehen lassen, kann für mich ein Erlebnis zu einer Gotteserfahrung, Gotteserkenntnis werden lassen. Das Vertrauen, dass Gott da ist, die Hoffnung, dass Gott mich hört, dass er um mich weiß, für mich das Gute will, kann einen Gottesdienst zu einer Gotteserfahrung werden lassen: Gott spricht in den biblischen Lesungen zu mir; Gott stärkt mich mit seinem Brot, der Kommunion, mit seiner Gemeinschaft.

Advent und Weihnachten – eine sinnliche Zeit

Damit der Advent und Weihnachten mit den Keksern, dem Punsch, dem Beisammenstehen, dem Kerzenanzünden, dem Adventkranz, dem guten Essen,

dem gemeinsamen Feiern, den schön geschnittenen Kripperln, den feierlichen Gottesdiensten zu einer Gotteserfahrung, zu einer Gotteserkenntnis werden, braucht es auch diesen inneren Sinn für das Geheimnis, darin das Göttliche, Gott zu erkennen, ihm zu begegnen.

Viele Menschen haben die Gnade dieses unmittelbaren Erlebens, im Vordergrundigen, im Sinnlichen Gott zu finden, ihn zu erkennen und ihm zu begegnen.

Wenn ich diese Selbstverständlichkeit nicht habe, was dann?

Wenn fünf Menschen ein und demselben begegnen, erfährt doch auch jeder dieser fünf diese Begegnung anders, auf seine Art und Weise. Und so ist es auch bei der „Begegnung“ mit Gott. Jeder hat seinen eigenen Zugang und macht dabei seine eigenen Erfahrungen. Mut dazu! Auch Mut zum Unterschied zu den anderen.

Weihnachten ist die Einladung an uns zu glauben: Begreifbar oder unbegreiflich, Gott ist da!

Ich wünsche euch/Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Text: Helmut Part, Pfarrer

Hinschauen und Handeln



Hinschauen,
sehen, was ist,
mit Offenheit und Ehrlichkeit
- *verlangt Mut.*

Sehen,
wo Menschen verletzt werden,
wo Gottes Schöpfung mit Füßen
getreten wird,
nicht wegschauen
- *braucht Kraft.*

Sehen,
die Zeichen der Zeit,
beurteilen
und Handeln
- *fordert Courage.*

Aber auch sehen,
wo Menschen in schweren Zeiten
füreinander da sind,
einander Kraft geben,
wo Menschen sich
für andere einsetzen.

**sehen,
beurteilen
und Handeln,**

mit Mut, Kraft und Liebe
zu den Menschen
im Sinne Jesu Christi

im Hier und Jetzt

Text: Elisabeth Greil

„Alle Zeit der Welt gehört dir mein Gott!“



Wie geht das mit so wenig Gepäck? Wie schafft man das körperlich? Wie war das alleine gehen? wurde ich immer wieder gefragt. Eigentlich ist es ganz einfach. Es tut gut so reduziert zu leben. Ich hatte alles mit, was ich brauchte. Unterwegs fand ich genug zu essen und auch eine Schlafstätte für die Nacht tat sich immer wieder auf (wenn auch manchmal etwas mühsam). Am Morgen musste ich nicht überlegen, was ich anziehe. Ich musste auch nicht überlegen, was ich heute mache. Ich gehe nach Assisi. Ich hatte ein Ziel, das mich motivierte. Ich musste auch nicht überlegen, welche Termine und Verpflichtungen ich heute habe - ich hatte keine. So hatte ich wirklich Zeit für „Margit“. Ich begann wahrzunehmen: Mich selber,

Ausgerüstet mit gut eingegangenen Bergschuhen, Rucksack und Pilgerstab ging's am 31. August los: von zu Hause (Ottmang) nach Assisi, zu Fuß.

Die ersten 24 Tage begleitete mich mein Mann, 18 Tage war ich dann alleine unterwegs und die letzten 8 Tage ging meine Schwester mit. Im Rückblick betrachtet – genau die richtige Mischung!

Text: PAssMargit Schmidinger

Gott, die Menschen denen ich begegnete und die Schöpfung in ihrer ganzen Fülle. Alle Sinne wurden so richtig aktiviert und mit jedem Tag wuchs die Dankbarkeit in meinem Herzen. Ich begann mit meinem Körper zu reden, ich dankte meinen Füßen, weil sie fast ohne Beschwerden so viele Schritte jeden Tag gingen. Ich dankte der Luft, die mich atmen ließ und dankte der Sonne, die meine durchgeschwitzte Kleidung schnell wieder trocknen ließ. Ich erfreute mich an den vielen Blumen am Wegrand, bewunderte ein Spinnennetz oder eine Raupe, die in allen Farben schillerte. Ich hörte die Vögel und das Rauschen des Wassers. In den vielen Kirchen am Weg spürte ich Heimat und Geborgenheit. Jede Kleinigkeit wurde zum Geschenk. Ich begann im Augenblick zu leben, im Hier und Jetzt und ich spürte wie sehr mich diese Gegenwart erfüllte. Ich brauchte keine fixen Gebetszeiten mehr, sondern ich spürte Gott in allem. Er war da in jedem Atemzug.

Auch die mühsamen Zeiten konnte ich mit besonderer Achtsamkeit wahrnehmen. Ärger, Ängste, Unsicherheit, Einsamkeit, Langeweile, Müdigkeit – auch diese Gefühle waren da. Ich hatte Zeit dafür. Ich konnte sie wahrnehmen, begutachten und auch

wieder verabschieden. Ich versuchte nichts festzuhalten.

Der Ankunftstag in Assisi begann mit einem wunderbaren Sonnenaufgang und endete mit einem ebenso schönen Sonnenuntergang. Dazwischen lagen Stunden der Freude und Dankbarkeit, aber auch der Wehmut und Erschöpfung. Es war schön, all das mit meiner Schwester Andrea zu teilen, die mir sehr vertraut ist. Der Hl. Franziskus hat seine Tore für uns geöffnet, wir haben unser Herz ganz weit aufgemacht und haben empfangen. Frieden und Segen. Pace e bene!

Wer Lust auf mehr bekommen hat – am **Donnerstag, den 16.1.2014 um 19:30 Uhr** findet ein **Vortrag über meine Assisireise** im Pfarrsaal Schwanenstadt statt.

Ein Text zum Ankommen:
Aufbrechen – unterwegs sein – ankommen! Aufgebrochen bin ich in der Sehnsucht. Unterwegs war ich mit vielen Fragen. Angekommen bin ich in einer Zufriedenheit. Der Weg ist das Ziel. Mir wird etwas fehlen. Wie komme ich zurück? Alles ist noch beim Alten, doch vieles hat sich für mich verändert. In mir ist etwas aufgebrochen – Gott segne meinen weiteren Lebensweg.

Gott einlassen

Mit allen Sinnen leben.....da fällt mir schnell so manches ein: In der Natur sein, einem geliebten Menschen begegnen, das Leben intensiv wahrnehmen. Aber mit allen Sinnen glauben?

Text: Herbert Rössler

Glauben ist ein sperriger Begriff, schwer zu begreifen, erst recht mit den Sinnen.

Glauben ist in manchen Lebensphasen ein Gepacktheitsein von etwas Geheimnisvollem, auf dessen Spur wir uns begeben. Dann wieder ist es ein leises Ahnen von etwas ganz Anderem, Größeren. Manchmal ist es ein Anvertrauen oder ein Vertrauen auf etwas, das wir wünschen, aber nicht erfassen können - oder wie ein Vortasten in eine andere Wirklichkeit, von der wir hoffen, dass es sie gibt und von der wir auf Grund unserer Erziehung und Erfahrungen ein gewisses Bild haben.

Glauben ist auch ein Weg der Selbsterkenntnis und des sich Einlassens auf den Weg der ganz persönlichen Entwicklung und Entfaltung vor dem Hintergrund einer lebendigen Gottesbeziehung.

Loslassen und hingeben, für etwas kämpfen, lieben und vertrauen mit allen Sinnen?

Die Sinne vermitteln uns Eindrücke und Erfahrungen, sie schaffen Beziehung, machen Beziehung erlebbar. Sie vermitteln uns einen Geschmack dieser Beziehung.

Die Sinne sind lebensnotwendig, in ihnen begegnet uns Lust und Schmerz, in liebevollen und in verletzenden Worten, in beglückenden und in traumatisierenden Bildern, im köstlichen Schmecken und in wohltuenden Berührungen.

Die Sinne vermitteln uns eine Ahnung vom wahren Wesen, vom Sein des Anderen, des Du, der Welt und auch von Gott, aber sie lassen uns immer nur bruchstückhaft erahnen.

In all diesen Erfahrungen und Ahnungen aber ist Gott gegenwärtig, das ist meine Überzeugung.

Er ist in mir und im Du, im Verstand und in den Gefühlen, er wohnt

in unserem Herzen und er beflügelt unsere Seele, weil wir Teil seiner Welt, sein Abbild sind.

Bei einem bewussten und erfahrungs-offenen Leben mit allen Sinnen, auch auf Gott hin, kommt es ganz wesentlich auf die Ausrichtung an, eine Haltung des bewussten und achtsamen Schauens, Hörens, Riehens und Schmeckens, nicht des eiligen Konsumierens und oberflächlichen Aufnehmens.

Unser Inneres lebt ganz wesentlich von unseren Sinnen und damit auch unsere Gottesbeziehung.

Letztere besteht nicht nur in einer intuitiv absichtslosen und geschenkten Begegnung, sie geschieht nicht nur im Denken und Reflektieren sondern vor allem auch mithilfe unserer Sinne. Sie finden den Weg in unser Herz und zu unseren Gefühlen.

Ignatius von Loyola hat einmal gesagt: „Nicht das Wissen sättigt die Seele, sondern das Verkosten und Verspüren von innen her“. Den äußeren Sinnen korrespondiert unsere innere Wahrnehmung, eine Wahrnehmung in einem tieferen übertragenen Sinn.

Taste and see, singt der Kirchenchor immer wieder in einem Gospel, kosten und sehen und damit ein Stück tiefer schauen, bruchstückhaft, eine andere Wirklichkeit erahnen..

Für das Wirken der Sinne braucht es Abstand, Reflexion, Ruhe und die Stille, das Schließen der Augen und Ohren. Die Stille hören, in der Stille wahrnehmen, der Begegnung Raum geben.

Wir müssen immer wieder Augenmaß nehmen und das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden. Verzicht auf so manche äußere Sinneswahrnehmung kann die inneren Sinne schärfen und die Tür zur Begegnung mit Gott öffnen.

Gott wohnt, wo man ihn einlässt – die Sinne sind ein elementares Einfallstor.



Warum Weihnachten so gut riecht

Der Geruchssinn ist bedeutend, ohne ihn könnten wir weder Essen schmecken, noch den Duft sommerlicher Blumenwiesen wahrnehmen. Zweifellos würden wir eine Menge verpassen, wenn wir unseren Geruchssinn nicht hätten. Er beschert uns immer wieder schöne oder nicht so angenehme Erinnerungen, indem wir bestimmte Gerüche unausweichlich mit gewissen Ereignissen und Ritualen unseres Lebens verbinden.

Doch kaum eine Jahreszeit wird so stark über Gerüche definiert, wie die Advents- und Weihnachtszeit. Lebkuchen, Tannenzweige, Zimt, Orangen, Kekse, Kerzen – all diese Düfte rufen ein vertrautes Gefühl hervor, das viele Menschen mit Advent und Weihnachten verbinden. Sie sind Teil unserer Kultur. Seit Kindheitstagen haben wir die Erfahrung gemacht, dass mit diesen Gerüchen die Vorbereitung auf Weihnachten beginnt. Wir haben es regelrecht gelernt, dass diese Düfte zu Weihnachten und all seinen berührenden Momenten dazu gehören. Es ist daher nicht schwer nachzuvollziehen, dass wir sie meist brauchen, um in die lange herbeigesehnte Weihnachtsstimmung zu kommen. Eigentlich ein schönes Ritual, wenn man sich z.B. die Zeit nimmt, um in Ruhe Kekse zu backen und sich so ein Stück Advent in die Wohnung holt.

Bleibt die Frage: Was außer den angenehmen Düften braucht es, um Weihnachten zu werden?

Text: Susanne Seuffer-Wasserthal



Nikolaus teilt seine Gaben aus.



Wir freuen uns auf den Laternenumzug.

Aus der Pfarre

Sauberkeit sorgt Elisabeth Mair. Ich freue mich, dass mir nach 12-jähriger Tätigkeit als gruppenführende Pädagogin im Kindergarten Schlatt die Leitung dieses Teams und des gesamten Kindergartens anvertraut wurde.

Das erste gemeinsame Fest,

das wir im neuen Kindergartenjahr feiern durften, war Erntedank. Die Kinder brachten Obst, Gemüse, Blumen und andere schöne Dinge aus ihrem Garten mit, um ihre Freude über diese Gaben auszudrücken.

Für unsere Festjause bereiteten wir eine leckere Kürbiscremesuppe und einen gesunden Apfelkuchen zu. Das Lied „Lieber Gott, hör mir zu“ verdeutlichte auf einfache Weise, wofür wir täglich dankbar sein dürfen.

Auch alle anderen Feste des Kirchenjahres sind ein fixer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir hoffen und wünschen, dass Gott uns das ganze Kindergartenjahr über beschützt und uns mit seinem Segen begleitet.

Text: Edda Schuller

Kindergarten Schlatt

Es ist gut, dass „miteinander“ auch unserem Miteinander im Pfarrcaritas-Kindergarten Schlatt Beachtung schenkt.

In unserer Gemeinde gibt es keine andere Institution in der Jung und Alt, Groß und Klein so nahe beieinander sind, wobei das Wort „klein“ ganz groß geschrieben werden muss, da diese Kinder unsere Zukunft sind.

Alle Mitarbeiterinnen begleiten sie in diesem entscheidenden Lebensabschnitt verantwortungsvoll und mit großer Freude. In besonderer Weise

danken wir unserer bisherigen Leiterin, Anni Unterrainer, die sich 40 Jahre lang für das Wohl der Kinder eingesetzt hat und uns, als ihre Kolleginnen, maßgeblich geprägt hat.

Wir alle wünschen ihr gute, gesegnete Jahre im Ruhestand.

Ihre Gruppe wurde im September von Susanne Wimmer aus Ohlsdorf übernommen, die sich inzwischen gut eingearbeitet hat. Zu unserem Team gehören auch die beiden Helferinnen Waltraud Nöhammer und Helga Haberl, die beide über eine langjährige Erfahrung verfügen. Für Ordnung und



Pfarrlicher Arbeitskreis
Lebensmitte/Seniorenpastoral

Besuchsdienst bei alten
Menschen zu Hause

Im April fand in unserer Pfarre eine Schulung für Besuchsdienst, gemeinsam mit Mitarbeitern vom Roten Kreuz statt. Die Besuchsdienst-Verantwortliche vom Roten Kreuz für unsere Region, Ingrid Geyer schreibt dazu:

Besuchsdienst

Zeit schenken – Zeit bekommen!

Dies sind die Worte einer jungen Frau über den Besuchsdienst vom Roten Kreuz. Ich kann mich dem nur anschließen, da ich selbst nun schon seit zwei Jahren diesen Dienst ausübe.

Im Grunde ist es keine Arbeit, sondern es bereitet einem Freude. Freude, die man einem anderen Menschen schenkt, indem man mit ihm plaudert, spazieren geht oder etwas spielt. Man schenkt einem Menschen einfach Zeit, und gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist dies von großem Wert.

Dieses Geschenk geben nun auch einige Frauen aus unserer Pfarre, seit sie im April an einem Kurs vom Roten Kreuz in Kooperation mit der Pfarre teilgenommen haben. Dort hat Herr Horst Stadler den Teilnehmerinnen die Möglichkeiten, die Rechte und Pflichten des Besuchsdienstes sehr ein-

fühlsam erläutert.

Neben diesen Frauen stehen unzählige weitere Menschen im Dienst der guten Sache und ich freue mich über jedes neue Mitglied, das Besuchsdienst machen will. Natürlich kann jeder, der Interesse daran hat, zuerst einmal hineinschnuppern.

Vielleicht haben Sie eine Nachbarin oder einen Bekannten, der nicht mehr so mobil ist, und Sie schauen öfters bei diesen vorbei.

Hilfe wird überall gebraucht und größtenteils auch angenommen. Sehen Sie nicht weg, ich bitte Sie darum.

Wenn ich auch Ihr Interesse geweckt habe, können Sie mich gerne unter der Nummer 0680/4459379 (Ingrid Geyer) kontaktieren.

Text: Ingrid Geyer

Fliegender Wechsel



Nach nur 14 Monaten hat sich Tobias Renoldner verabschiedet. Er war in dieser Zeit vor allem für die Kinder- und Jugendarbeit zuständig und hat sich neben der Jung-schar und den MinistrantInnen der Firmvorbereitung gewidmet. Alles Gute!



Als neue pastoral Mitarbeiterin begrüßen wir Elisabeth Schobesberger. Sie ist seit 1.12.2014 mit 10 Stunden angestellt. Sie bringt viel Erfahrung in diesen Bereich mit. Sie war schon früher an der Durchführung der Kinderbibeltage und der verschiedenen Musicals beteiligt. Wir wünschen ihr viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe!



Licht ist Wärme!

Es steht für so vieles: für einen liebevollen Menschen, der Licht, der Liebe in mein Leben bringt, bei dem mir warm ums Herz wird.

Es steht für Menschen, die Licht in die Dunkelheiten, in die Widerwärtigkeiten des Lebens eines Menschen bringen, Menschen, die wie „Lichtgestalten“ sind.

Es steht für Menschen, die sich gegen Ungerechtigkeit einsetzen, die ein „trotzdem“ leben, obwohl etwas aussichtslos scheint. Es sind Menschen, die nicht einfach nur auf das Licht warten, sondern „Licht gestalten“.

Es steht für erhellende Erlebnisse, für Sternschnuppen, für Highlights in unserem Leben, die uns vorwärts tragen.

Licht in unserer Welt wird es nicht, weil wir ein Friedenslicht anzünden oder weil 24. Dezember ist. Licht kommt durch unser Denken, Reden, Handeln in diese Welt. Und Licht ist durch den einen, durch Jesus Christus, den die Bibel „das Licht der Welt“ nennt, zu uns gekommen. Darum auch „Lichtweg“: Dort wo wir gehen, soll es lichter werden. Wir hinterlassen eine Spur des Lichtes.

Die Samstag-Abendmessen (2./3./4. Adventssonntag) werden zu diesen Themen gestaltet - herzliche Einladung zur Mitfeier der Gottesdienste.

Text: Helmut Part, Pfarrer



Spiritualität für Leib und Seele

**den Glauben im Alltag leben
Achtsamkeit einüben
zur Mitte finden**

6 Abende:

jeweils 20-21.30 Uhr

Einführungsabend:

Mittwoch 5.03. 2014

Weitere Abende:

Mi.19.3./26.3./2.4./ 9.4./16.4.

Leitung:

Margit Schmidinger

Herbert Schiller



Ins neue Jahr gehen

**Wanderung zum Friedenskreuz
nach Bach/Wolfshütte.**

Gehzeit ca. 2 Stunden

18 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche,
unterwegs spirituelle Impulse für
das Neue Jahr!

Laterne oder Stirnlampe
mitnehmen

Zum Abschluss kehren wir am
„Bucherhof“, Wolfshütte ein.
Rückfahrt mit Auto

Bei jeder Witterung!



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber: Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt. Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at. Hersteller: Vöckladruck. Verlagsort: Schwanenstadt. Herstellungsort: Vöcklabruck. Das nächste miteinander erscheint am 16. März 2014 (Redaktionsschluss: 23. Februar 2014).

Neues Gotteslob

„Mit dir geh ich alle meine Wege ...“
... Enge und Weite, Nähe, Licht und Dunkel, alles führt mich zu dir hin.“
(neues Gotteslob, Nr. 896)

Dieses „Neue geistliche Lied“ (1998) findet sich im Österreichteil des neuen Gotteslob. Der ansprechende Text und die eingängige Melodie stammen von Kathi Stimmer-Salzeder, deren Lieder von vielen MusikerInnen geschätzt werden.

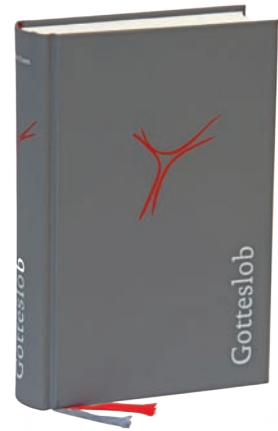
Veränderungen der letzten Jahrzehnte in Sprache, Musik und in den Anliegen der Menschen erforderten ein neues Buch. Nun ist es soweit: Gotteslob II ist ab 1. Adventsonntag das offizielle Gesang- und Gebetbuch der katholischen Gemeinden des Sprachgebiets.

Es ist ein Gesangbuch: Die Hälfte der Gesänge waren noch nicht im bishe-

rigen Buch. Man findet lieb gewordene Gesänge der letzten Jahre und fast alle vertrauten Lieder des bisherigen Gotteslob, mehrstimmige Gesänge z. B. aus Taizé und der ostkirchlichen Musiksprache.

Es ist ein Buch der gottesdienstlichen Vielfalt: Die Feiern werden kurz erklärt und in ihrer Grundform vorgestellt: die Sakramente, die Wort-Gottes-Feier. Die Tagzeitenliturgie wurde ergänzt mit offenen Formen für das Morgen- und das Abendlob. Der Andachtsteil wurde ganz neu erarbeitet.

Es ist ein Gebetbuch für Familien und für den Einzelnen. Vertraute und viele neue Gebete laden ein, das Gotteslob auch daheim und persönlich zu nützen. So ist es auch Wunsch der herausgebenden Bischofskonferenzen, das Buch auch persönlich zu erwerben und für das gemeinsame Singen und



Beten daheim zu verwenden. Es kann in verschiedenen Ausgaben im Buchhandel gekauft werden (ab € 19,95 aufwärts).

Wir werden das alte Buch (von 1975) in den Gottesdiensten am Christkönigssonntag „verabschieden“ und das neue am 1. Adventsonntag „begrüßen“. Der Pfarrgemeinderat und der Fachausschuss Liturgie erhoffen sich wertvolle Impulse für das gemeinsame Beten und Singen. Wir freuen uns auf das Buch und laden alle ein, das vielfältige Angebot des neuen Buches zu entdecken.

Text: Hans Stockhammer,
Liturgiereferent, Linz



Aktion „Sei so frei“ 24./25.12.2013

Seit 1958 sorgt SEI SO FREI (vormals Aktion „Bruder in Not“) dafür, dass die Menschen in Afrika und Lateinamerika ihr Leben selbstbestimmt in die Hand nehmen und ihre Lebensbedingungen nachhaltig verbessern können. Insgesamt fördert SEI SO FREI mehr als 100 Projekte in den Bereichen Bildung, Wasser, Landwirtschaft und Gesundheit.

Wir wollen „STERN DER HOFFNUNG“ sein und mit unserer Sammlung nach den Weihnachtsgottesdiensten für mehr Gerechtigkeit sorgen!

DANKE für Deine/Eure Unterstützung!



Flohmarkt

Prächtige Liebhaberstücke, flotte Kleidung, schmucke Deko, niedliches Spielzeug,... für jeden war etwas dabei! Nach viel Vorarbeiten und einem gemütlichen Heurigenabend öffnete der Pfarrflohmarkt seine Türen und wurde gestürmt. Es wurde geschmökert und gustiert, gehandelt und gefeilscht - das ist das besondere Flair bei so einer Veranstaltung. Das alles war nur möglich durch vieler Hände Arbeit, bei der Warenannahme und Vorbereitung, im Verkauf und bei der Bewirtung, beim Wegräumen und Entsorgen. Es hat sich ausgezahlt €19.523,00 sind für das Pfarrzentrum zusammengekommen. Danke an alle, die dabei waren.

Königin und König sein

Hast du Lust einen Tag mit deinen Freunden zu verbringen, und dabei armen Menschen in Dritte Welt Ländern zu helfen? Dann ist die Sternsingeraktion etwas für dich! Ihr seid einen Tag lang als Könige verkleidet und wandert mit der Frohen Botschaft von Haus zu Haus.

Wenn möglich, gib deine Anmeldung bis 6.12. in der Jung-scharstunde (freitags 17-18 Uhr) oder im Pfarrhof ab. Ansonsten komm am Freitag 13. Dezember 2013 um 17 Uhr mit deiner Anmeldung zur ersten Sternsingerprobe und unterstütze damit Menschen in Not.

Bei Fragen wende dich bitte an: Viktoria Pfarl (0650 4117055) oder Margit Schmidinger (0676 87765745)

Es gibt zwei Proben:

Fr., 13.12.2013
17 - 18 Uhr
im Pfarrsaal

Fr., 20.12.2013
16 - 17 Uhr
im Pfarrsaal

Bei der 2. Probe erfährst du, an welchem Tag du zum Sternsingen eingeteilt bist.

Als Abschluss gibt es am 6. Jänner um 9:30 Uhr die Sternsingermesse. Wir treffen uns um 8:30 Uhr im kleinen Pfarrsaal, wo wir uns noch einmal als Könige anziehen, die Lieder proben und dann gemeinsam in die Kirche einziehen. Als Dankeschön gibt's anschließend ein Würstelessen im kleinen Pfarrsaal und ein kleines Geschenk für dich. Wir würden uns freuen, wenn du mitmachst!

Die Sternsinger sind heuer von 27.- 29. Dezember unterwegs!

Termine

Kinderbibeltage

Wir laden alle Kinder ab der 1. Klasse VS ganz herzlich zu unseren Kinderbibeltagen ein: **Samstag 01.02. – Sonntag 02.02.2014** (nähere Infos folgen)

Ministrantenprobe Weihnachtsmette

Die Ministrantenprobe für die Weihnachtsmette findet am **Montag, 23. Dezember von 16:30 Uhr - 17:30 Uhr** in der Pfarrkirche statt.



Die **zehn guten Vorsätze** aus dem geistlichen Tagebuch von **Johannes XXIII.**

Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

Nur für heute werde ich die größte Sorge für mein Auftreten pflegen. Ich werde niemanden kritisieren, ja ich werde nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern. Nur mich selbst.

Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin. Nicht für die anderen, sondern auch für diese Welt.

Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass sich die Umstände an mich und meine Wünsche anpassen.

Nur für heute werde ich zehn Minuten meines Lebens einer guten Lektüre widmen. Wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, so ist die Lektüre notwendig für das Leben der Seele.

Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen. Und ich werde es niemandem erzählen.

Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.

Nur für heute will ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht dran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: Vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.

Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist. Und ich werde an die Güte glauben.

Nur für heute werde ich fest glauben – selbst, wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Freud und Leid in unserer Pfarre

September 2013 bis Dezember 2013

Durch die Taufe wurden in die
Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Laura Papic, Gewerbepark West 11, Redlham
Lisa Maria Prähauser, Stefan-Fadinger-Str. 2
Rosalie Anita Deutschländer, Schlatt 21

Johnny Oliver Kuenz, Gmundnerstr. 33
Lily Schöpf, Gmundnerstr. 31
Luca Schallmeiner, Kaiserredter Str. 31

In die Ewigkeit gingen uns voraus



Herwig
Schnaitl
70 Jahre



Stefanie
Kapl
89 Jahre



Kamilla
Wöß
91 Jahre



Ing. Gotthard
Muhr
73 Jahre



Gottfriede
Heizinger
75 Jahre



Ingeborg
Kirchschrager
81 Jahre



Rupert
Mader
65 Jahre



Maria
Penetsdorfer
79 Jahre



Johann
Kleemayr
84 Jahre



Franziska
Deichsler
100 Jahre



Paul
Baumann
61 Jahre



Karoline
Wagner
87 Jahre



Engelbert
Schiller
77 Jahre

TERMINE

Mittwoch, 18. Dez. 2013

14:00 Uhr: Bibelnachmittag:
„Der Geburtstag Jesu“
Eine persönliche „Laudatio“ für Jesus
Christus an Hand von Bibelstellen.
Bibelkenntnisse werden nicht
vorausgesetzt!
Pfarrsaal mit Pfarrer Part

Donnerstag, 19. Dez. 2013

08:30 Uhr: Ökumenischer
Weihnachtsgottesdienst
evang. Kirche
PAss Margit Schmidinger

Donnerstag, 19. Dez. 2013

19:00 Uhr: „Still werden“ – meditative
Einstimmung auf Weihnachten

Freitag, 20. Dez. 2013

09:00 Messe im Seniorenheim

Samstag, 21. Dez. 2013

19:00 Uhr: „Licht und Wärme –
Sternschnuppen“; Hackbrettmusik

Sonntag, 22. Dez. 2013

10:00 Uhr: Kinderwortgottesdienst;
Pfarrsaal

Montag, 23. Dez. 2013

16:30 Uhr: Ministrantenprobe

Dienstag, 24. Dez. 2013, Heiliger Abend

16:00 Uhr: Kindermesse
22:00 Uhr: Mette mit dem Kirchenchor
Zelebrant Pfarrer Part

Mittwoch, 25. Dez. 2013, Christtag

08:30 Uhr: Messe
10:00 Uhr: Weihnachtshochamt

Donnerstag, 26. Dez. 2013, Stefanitag

09:00 Uhr: Wortgottesfeier Seniorenheim
09:30 Uhr: Messe

Dienstag, 31. Dez. 2013

16:00 Uhr: Jahresdankmesse mit
Zelebrant Ernest Bauer

Mittwoch, 01. Jän. 2014

09:30 Uhr: Messfeier

Montag, 06. Jän. 2014, Heilige Drei König

09:30 Uhr: Sternsingermesse;
mit dem Kirchenchor (David-Lieder)

Freitag, 10. Jän. 2014 Anbetungstag;

08:00 Uhr: feierliche Aussetzung des
Allerheiligsten
09:00 Uhr: Übertragung des Allerheiligsten
in die Marienkapelle
18:00 Uhr: Messe mit eucharistischem
Segen und Einsetzung; Pfarrkirche;

Freitag, 10. Jän. 2014

18:00 Uhr: „Ins neue Jahr gehen“;
Messe, anschließend Wanderung zum
Friedenskreuz nach Bach mit Impulsen für
das neue Jahr

Donnerstag, 16. Jän. 2014

19:30 Uhr: Bericht über die Pilgerreise
nach Asissi mit PAss. Margit Schmidinger;
Pfarrsaal

Samstag, 18. – 25. Jän. 2014

Gebetswoche für die Einheit der Christen
„Ist denn Christus zerteilt?“

Sonntag, 19. Jän. 2014

10:00 Uhr: gemeinsamer Ökumenischer
Gottesdienst in der evang. Christuskirche
10:00 Uhr Gottesdienst in der röm.kath.
Pfarrkirche Schwanenstadt entfällt.

Montag, 20. Jän. 2014

„Die Bedeutung des 2. Vatikanischen
Konzils gestern, heute und morgen“
19:30 Uhr, Referent: Dr. Walter Wimmer,
Pfarrsaal

Freitag, 31. Jän. 2014

20:00 Uhr: Pfarrfasching; Pfarrheim

Samstag, 01. Feb. 2014

08:30 Uhr: kfb-Frühstück mit Fr.
Pichlmann, Fr. Stadler od. Fr. Wohlgemuth;
Pfarrsaal

Sonntag, 02. Feb. 2014

08:30/10:00 Uhr: Messe mit
Kerzensegnung und Blasiussegen

Sonntag, 16. Feb. 2014

Nach den Gottesdiensten (8:30/10:00 Uhr)
wird die Krankensalbung gespendet. Sie
ist Stärkung in seelischer oder körperlicher
Krankheit, der Zuspruch Gottes: „Ich bin
mit dir, auch in deiner Krankheit!“

Donnerstag, 20. Feb. 2014

14:00 Uhr: Wir über 50: Gemütliches
Beisammensein mit lustigen Gedichten;
Pfarrsaal

Mittwoch, 05. März 2014

Spiritualität für Leib und Seele (siehe S. 7)
mit PAss. Margit Schmidinger

Freitag, 07. März 2014

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen;
„Ströme in der Wüste“ – Frauen aus
Ägypten haben vorbereitet; Pfarrsaal

Donnerstag, 13. März 2014

Fastensuppe am Wochenmarkt

Montag u. Dienstag, 17., 18. März 2014

18:00 Uhr: Laetare Herzen verzieren;
Pfarrsaal

Donnerstag, 20. März 2014

19:00 Uhr: Bußfeier
Pfarrkirche

Termine immer in der Pfarrkirche, wenn nicht anders angegeben

MESSE MIT GEBÄRDE

Jeden 1. Sonntag im Monat

PFARRCAFÉ / EZA

2. Februar
2. März (Kinderliturgiekreis)
6. April Fastensuppe (Sozialkreis)

KINDERMESSEN

12. Jänner: Kindersegnung
mit den Täuflingen des
vergangenen Jahres; 10:00

26. Jänner

9. Februar

9. März

23. März

NUSSERLMARKT

„Gib dem Licht einen Namen“
Jeden Freitag und Samstag im
Advent ab 16:00

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:
7:30-11:30 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:
pfarre.schwanenstadt@
dioezese-linz.at,
www.pfarre-schwanenstadt.at

Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünschen
die Seelsorger der Pfarre und das miteinander-Team.

Trag dein *Licht*
in die Welt.

